



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung Nr. 180

6/2022



Liebe Kameradinnen, liebe Kameraden,
der Vorstand wünscht Euch und ebenso Euren Angehörigen
ein schönes und geruhsames Weihnachtsfest,
einen guten Rutsch
und alles erdenklich Gute, Gesundheit, Glück und Kraft
für das **Jahr 2023.**



Einladung zur 28. Barbarafeier
Am Sonntag, dem 4. Dezember
findet in der Gaststätte „Zur Hüneburg“
unsere diesjährige Barbarafeier statt.
Beginn: 17.00 Uhr.
Wir bitten um Erscheinen im Ehrenkleid.



☞ Information zur Mettenschicht am 15. Dezember 2022 ☜

Wir haben uns nach der C-Pause neu ausgerichtet und den Beschluss gefasst, den Bergaufzug wegfallen zu lassen. Die Vertreter der Stadtverwaltung sind davon schon in Kenntnis gesetzt worden. Zur Begründung ist zu sagen, auf der kurzen Strecke vom Knappenbrunnen bis zum Kirchhof St. Annen ist ein Höhenunterschied von etwa 20 Metern zu bewältigen und das können wir unseren ältesten und treuesten Mitstreitern nun mal nicht mehr zumuten. Hier soll nichts wegdiskutiert werden, aber wir müssen uns der Lage einfach stellen und dann eben auch mal mit einer Vereinstradition brechen, wir bitten trotzdem um Erscheinen im Ehrenkleid. Der Ablauf ist wie folgt: Wir treffen uns gemeinsam mit den Kindern auf dem Kirchhof vor St. Annen, wo um 16.45 Uhr das Platzkonzert be-

ginnt. Dafür sind etwa 30 Minuten vorgesehen. Danach marschiert der Kinderbergaufzug mit Kapelle zurück in die Stadt und wir begeben uns in die Kirche, wo um 17.30 Uhr der Mettengottesdienst beginnt. Hinterher geht es weiter wie immer zum gemütlichen Mettenschmaus mit Steigerrede etc.

**→Eine weitere wichtige Information für alle Mitglieder←
Mit Ende des Jahres 2022 schließen wir unser Konto bei der Kreissparkasse Eisleben aus Kostengründen.
Ab 2023 erfolgt die Beitragszahlung nur noch auf unser Konto bei der Volks- und Raiffeisenbank Halle in Eisleben.**

Der nächste Punkt betrifft das Thema Beitragserhöhung.

Nach langer Überlegung musste sich der Vorstand mit einem für alle sehr unpopulären Thema beschäftigen, nämlich mit einer notwendig gewordenen Beitragserhöhung.

Schon seit längerer Zeit sind Sponsorenbeiträge so gut wie völlig weggebrochen und die Zahl unserer Mitglieder ist trotz einiger Neuzugänge auch leicht rückgängig.

Die Reduzierung unseres Kontostandes könnten wir eigentlich nur abbremsen, indem wir z. B. Einschränkungen am Mitteilungsblatt vornehmen. Das wäre aber ebenfalls eine unpopuläre Maßnahme, die unter Umständen nicht jedem gefallen wird. Wobei hier noch angemerkt werden muss, dass wir damit mit einer Vereinstradition brechen würden, die auf unsere Gründerzeit zurückgeht und die von einem unserer prominentesten Vereinsmitglieder, von Rudi Mirsch, ins Leben gerufen wurde. Saalmiete und zum Beispiel Portokosten sind auch (z.T. beträchtlich) angestiegen und von uns nicht zu beeinflussen. Allein die Postgebühren für eine Mitteilungs Ausgabe liegen bei knapp 44 €. Wir unterbreiten Euch deshalb den Vorschlag, den Beitrag von monatlich 2 (zwei) auf 3 (drei) € zu erhöhen. Das wäre einerseits 1€ mehr pro Monat oder eben eine Erhöhung um 50%, wie Kritiker anmerken könnten.

Diese Beschlussvorlage wird zur Jahreshauptversammlung am 14. März 2023 zur Abstimmung durch die Versammlung vorgestellt. Feststellen müsst Ihr sie.

Aus diesem Grunde bitten wir mit der Beitragszahlung für das Jahr 2023 bis nach der Jahreshauptversammlung, bzw. bis Ihr das Ergebnis der Abstimmung in Mitteilung Nr. 182 (erscheint Ende März 2023) vorfindet, zu warten.

Zur Beitragszahlung informiert der Vorstand weiter Folgendes:

Jedes Jahr erfolgen an einen kleinen Teil unserer Mitglieder Ermahnungen, ihrer Beitragspflicht nachzukommen. Es sind auch jedes Jahr die Gleichen, die mehrmals, teilweise schriftlich, angemahnt werden müssen. Sie werden auch in diesem Jahr letztmalig noch einmal angeschrieben. Beitragszahlung ist eine in unserer Satzung verankerte Bringepflicht!

Der Vorstand bereitet eine Beschlussvorlage vor, die zur Jahreshauptversammlung im März 2023 unseren Mitgliedern vorgelegt wird und die vorsieht, dass die Mitglieder, die zwei Jahre säumig sind, ihre Mitgliedschaft verlieren.

Uns liegt eine Einladung zur Landesbergparade in Bad Suderode vor. Sie findet am 10.12.2022 statt. Der damit verbundene Bad Suderöder Grubenlichtermarkt im Kurpark am Kurzentrum öffnet an diesem Tag um 14.00 Uhr seine Pforten. Die einzige vorweihnachtliche Bergparade im Harz startet um 17.00 Uhr an der Neuen Kirche. Die bergmännische Aufwartung findet im Kurpark vor dem Alten Badehaus statt. Die Anreise erfolgt individuell. Der Unkostenbeitrag in Höhe von 10 € und muss bis zum 30.11. eingegangen sein. Eventuelle Anfragen beantwortet Hans-Joachim Schworck telefonisch (03464/4610517), ebenso steht Christa Seifert (03475/667895) und Klaus Foth (03475/716450) zur Verfügung. Nur erst mal zur Vorinformation, eine weitere Einladung hat uns aus Bad Grund erreicht. Dort findet das Bergdankfest am 11. Februar 2023 statt. Nähere Informationen erfolgen zum Stammtisch im Januar 2023.

Stichpunkte

Zum Stammtischgeschehen ist Folgendes zu sagen: In der gut besuchten Oktoberveranstaltung wurde das Doku-Drama über den Wassereinbruch auf Röhrigschacht in Wettelrode gezeigt und von Thomas Wäsche sachlich kommentiert. Was den Stand der Ursachenforschung angeht, so war auch nach diesem visuellen Vortrag nur so viel sicher, die schon in grauer Vorzeit von den Harzer Bergleuten gefürchteten wie verfluchten Walen oder Venediger hatten ihre Finger nicht im Spiel.

Da der November-Stammtisch erst nach Redaktionsschluss stattfindet, hier nur so viel: Eingeladen wurde Annika Böhm. Sie koordiniert das Projekt „Radweg Industriekultur“ bei der Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz und spricht über den Stand der Dinge dieses ehrgeizigen Unternehmens Ausbau und Verknüpfung des Radwegnetzes.

✂Ein letztes Glück auf! auf ETS✂

Vor 60 Jahren begann mit der Stilllegung des Ernst-Thälmann-Schachtes eine Ära zu Ende zu gehen. Die Mansfelder Mulde war so gut wie ausgeerzt. Am 15. Dezember 1962 standen die Räder des Förderturms des Schachtes, der einstmals „Graf Vitzthum“ hieß, still. Die Stilllegung der großen Schachanlage war sorgfältig und langfristig vorbereitet worden. Der Großteil des Untertagepersonals nahm den langen Anfahrtsweg ins Sangerhäuser-Niederröblinger Reviers in Kauf, ein kleinerer Teil wurde auf den OBS umgesetzt oder wechselte durch Umschulung den Beruf bzw. fand auf den nahen Hüttenbetrieben Beschäftigung. Auf einem Arbeitsamt musste sich keiner melden.

Über die Geschichte dieses Schachtes ist schon viel veröffentlicht worden. Hervorgehoben werden muss hier die von drei Fachmännern, nämlich Rudi Mirsch, Stefan König und Günther Zeising, verfasste Broschüre „Zur Betriebsgeschichte des Graf-Vitzthum-/Ernst-Thälmann-Schachtes“, erschienen in der Schriftenreihe des Mansfeld-Museums 2012. Außerdem wurde der Werdegang der Schachanlage bis 1939 in mehreren Fortsetzungen in der Werkszeitschrift „Nappian & Neucke“ Jahrgang 1939 ausführlich dargelegt.

Ganz am Anfang stand die Schachttaufe, ein Ritual mit durchformulierten Ablauf.

Der Ansatzpunkt für diesen Schacht wurde an der Landstraße Polleben-Klostermansfeld in der Gemarkung Hübitz festgesetzt. Die Gemarkungsfrage ist aus zwei Gründen erwäh-

nenswert, zum einen spielen steuerrechtliche Fragen eine Rolle, zum anderen gehörte es eben zur hoheitlichen Aufgabe (in diesem Falle) des Hütitzer Standesbeamten auf dem Schacht eingetretene Sterbefälle (in der Regel im Grubenbetrieb tödlich Verunfallte) zu beurkunden.

Durch spätere Ausdehnung des Betriebsgeländes durch Haldenbetrieb östlich und Neubauten südlich des Schachtes erfolgten zusätzlich Gebietsnutzungen in den Gemarkungen Polleben und Volkstedt.

Bevor der erste Spatenstich für die Abteufarbeiten getan wurde, fand am 5. Juli 1906 die seit alter Zeit im Mansfeldischen übliche Schachttaufe statt. Hier war es Sitte, dass alle Beteiligten ihre guten Wünsche in Versform zum Ausdruck brachten, natürlich streng nach Rangordnung.

Den ersten Spruch, es war ein sehr langer, setzte der Leiter der Berginspektion III, Bergwerksdirektor Scholz ab. Den kürzesten mit nur neun Wörtern gelang Werkmeister Hunger und der zutreffendsten Obersteiger Wilhelm Schimpf (er kam vom Zirkelschacht, *1854; †20.02.1929), der gleich nach Scholz an die Reihe kam.

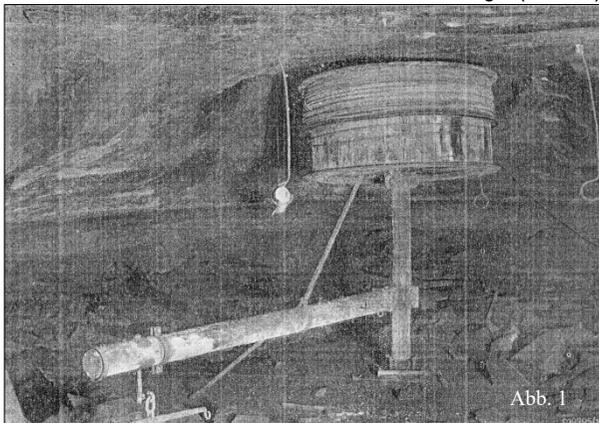
**Nachdem nun gesprochen das mächtige Wort,
Graf Vitzthum heißt fortan der Schacht;
Sei du des Glückes und Fleißes Hort,
Zur Ehre dessen, der dir den Namen gebracht.**

Insgesamt setzten 27 Poeten ihre Sprüche ab, die mit mehr bis zu gar keinem Talent ihre guten Wünsche auf bestes Gedeihen zum Ausdruck brachten. Die Zeremonie beendete der mit den Abteufarbeiten beauftragte Obersteiger Schimpf als zuständiger Betriebsführer, indem er die obligatorische Flasche Brantwein über die Schachtscheibe goss.

Am nächsten Tag begannen die Senker dann mit den Teufarbeiten.

Es gibt aber auch eine Geschichte, die weit weniger bekannt ist. In einschlägigen Literaturen liest man immer wieder, dass auf dem Martinsschacht in Kreisfeld der letzte Pferdegöpel in Betrieb war und zwar bis 1866. Der allerletzte war aber hier im Bereich des Vitzthumschachtes im Zimmermannschächter Flachen im Gange (Abb. 1).

Quelle: „Nappian & Neucke“: 29.10.1938



Im Frühsommer 1938 war Maschinensteiger Rothe vom Vitzthum auf der Suche nach Altmaterial. Er kannte das Gerücht, das schon lange durch die alten Strecken waberte, hier

sei ein Pferdegöpel in Betrieb gewesen und bei seiner Suchaktion entdeckte er diesen durch Zufall. Er fand ihn in einem für diesen Zweck ausgeschossenen kreisrunden Raum mit einem Durchmesser von 10 Metern in der 2. Sohle am Zimmermannschächter Flachen zwischen Niewandt- und Zimmermannschacht. Zur Zeit des Auffindens war er voll betriebsfähig. Ein Trum führte noch Seil und sogar der Schwengel hing noch am Treibebeume. Er hatte eine Höhe von über 3 Meter.

Leider, so bedauerte man damals, könne man nicht in Erfahrung bringen, wie lange dieser Göpel in Betrieb gewesen sei. Etwa ein dreiviertel Jahr später kam diese Causa dem alten Berginvaliden Gustav Poppendieker aus Wiederstedt zu Ohren. Der erinnerte sich und gab Folgendes zu Protokoll:

„[...] und bin ich auch in der Lage, über diesen Pferdegöpel nach meinen früheren Aufzeichnungen noch die erwünschte Auskunft zu geben. [Diese erschien in einer Nachbetrachtung in N. & N. Nr. 1/1939]

Nachdem am 28. August 1880 der Durchschlag des abgebohrten Niewandtschachtes bis zur 2. Sohle erfolgt war, wurde am 1. April 1881 das sogenannte Zimmermannschächter Flachen von der 2. zur 3. Sohle, etwa 20 Meter westlich des letzten Zimmermannschächter Bahnhofs, angefangen von dort vorläufig ein viermännischer Haspel aufgestellt.

Ich war zur Zeit noch Lehrhauer und wurde mit an diesen Haspel kommandiert. Da nun das Auffahren dieser einfallenden Strecke schnell vonstatten ging, weil auf dem Kupferflöz abgeschossen wurde, war es in einigen Monaten nötig, eine größere Haspelvorrichtung dort aufzustellen. Deshalb wurde oberhalb des Stoßes der 2. Sohle ein großer runder Raum ausgeschossen und der sogenannte Pferdegöpel aufgebaut. Dieser Göpel war etliche Jahre in Betrieb. Pferdetreiber war Friedrich Kunze aus Hettstedt.

Als das Flachen bis unterhalb der 3. Sohle vorgetrieben war und man im Herbst 1886 die Minernförderung auf dem Zimmermannschacht einstellte, wurde auch der Göpelbetrieb eingestellt und die Belegschaft wurde zum Teil nach dem Freieslebenschacht, Eduardschacht und Glückhilfschacht verlegt.

40 Mann fuhren noch auf dem Zimmermannschacht wegen der derzeitigen Schlüsselstolenerweiterung weiter ein und aus und wir arbeiteten am 28. Flachen in der 3. Sohle, bis am 31.05.1887 der Zimmermannschacht gänzlich stillgelegt wurde.

Als Ersatz für den Göpel wurde in der 3. Sohle eine Maschine mit Wasserantrieb gebaut und die Förderung ging nach dem Glückhilfschacht.“

Soweit der Bericht dieses alten Bergmanns.

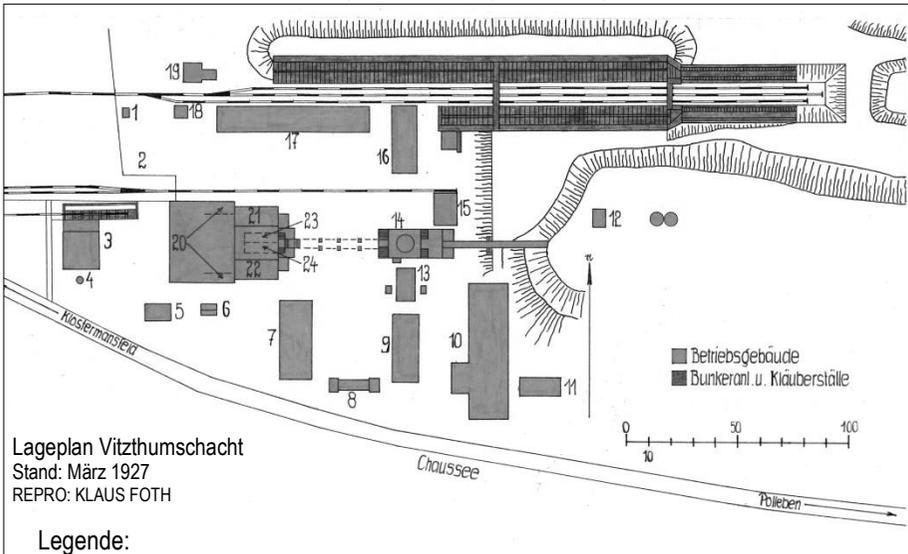
Das Leben auf dem ETS ging auch nach der Stilllegung weiter. Bereits 1963 wurden die überflüssigen Produktionsanlagen von der zentralen Maschinenwerkstatt übernommen. Hier etablierten sich eine Stahlbauabteilung und der Förderkorbbau. 1967 begann man mit dem Bau neuartiger Schweißmaschinen, speziell mit den damals begehrten CO₂-Schweißgeräten. Außerdem wurden hier Schweißer ausgebildet. Die Lehrscheißerei bestand als Ausbildungsstätte bis zum Jahre 2011.

Nach 1990 versuchte man in der Privatwirtschaft Fuß zu fassen. Das gelang unter ständig wechselnden Besitzverhältnissen und durch stetige Reduzierung der Belegschaftsstärke bis der Personalbestand bei 50-60 Mitarbeitern lag. Ende 2005 übernahm die Romonta

GmbH den Betrieb Mansfeld-Anlagenbau. Von da an hieß der Betrieb Umwelt AG. Das alte Trafo-Gebäude wurde zu einer „Kunstwerkstatt“ umfunktioniert, sie bestand zwei Jahre. Hier entstand, uns allen zur Mahnung, das seltsame Kunstwerk „Lichtauge“, platziert am östlichen Rand der Flachhalde. Ein opulentes Konstrukt, allerdings leicht mit Sperrmüll zu verwechseln. Der passende Schlüssel dazu ruht diskret auf dem Schachthof.



Erinnerungsfoto für Belegschaftsmitglieder



Lageplan Vitzthumschacht
Stand: März 1927
REPRO: KLAUS FOTH

Legende:

- | | | |
|------------------|---------------------------|---------------------|
| 1 Ölkeller | 9 Fördermaschinengebäude | 17 Magazin |
| 2 Holzlagerplatz | 10 Werkstätten | 18 Karbidhaus |
| 3 Kesselhaus | 11 Transformatorgebäude | 19 Probehaus |
| 4 Esse | 12 Antriebsgebäude | 20 Badezellen |
| 5 Pferdestall | 13 Kabellager | 21 Lohnhalle |
| 6 Abort | 14 Treibehaus | 22 Tagesarbeiteraum |
| 7 Revierhaus | 15 Seilschuppen | 23 Markenschalter |
| 8 Pfortnerei | 16 Fördermaschinengebäude | 24 Lampenbude |

Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen,
dass unser Vereinskamerad

Rudolf Schima,

geboren am 23. Juli 1926,

am 28. September 2022 zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.

Kamerad Rudolf Schima war langjähriger Direktor des Anlagen- und Gerätebaus im Mansfeld Kombinat und seit dem 16.10.2001

Mitglied in unserem Verein.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen,
dass unser Vereinskamerad

Helmut Groth,

geboren am 01. August 1936,

am 12. Oktober 2022

zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.

Helmut Groth war sein ganzes Berufsleben in verschiedenen leitenden Funktionen auf der Kupfer-Silber-Hütte beschäftigt.

Er war Mitglied in unserem Verein seit dem 28.02.2000

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



Nachruf

Wir haben die traurige Pflicht, unseren Mitgliedern mitzuteilen,
dass unser Vereinskamerad

Horst Verdyck,

geboren am 08. November 1933,

am 16. November 2022

zur ewigen Knappschaft abberufen wurde.

Unser Kamerad Horst Verdyck war seit 1995 Mitglied im Verein und so lange es seine Gesundheit zuließ, fehlte er bei keinem Unternehmen, ob Arbeitseinsatz, Stammtisch oder Exkursion.

Er war Mitglied der 1769er Formation.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.



 **Wir gratulieren zum Geburtstag** 

Barbara Mirsch	01.11.1938	84 Jahre
Peter Keck	05.11.1939	83 Jahre
Horst Verdyck	08.11.1933	89 Jahre
Bruno Hafner	09.11.1956	66 Jahre
Uwe App	10.11.1962	60 Jahre
Manfred Hauche	14.11.1938	84 Jahre
Brigitte Bartnitzek	16.11.1939	83 Jahre
Bernd Ohlendorf	23.11.1955	67 Jahre
Sabine Künzel	23.11.1962	60 Jahre
Marlies Dammköhler	28.11.1941	81 Jahre
Ehrhard Schwarz	01.12.1939	83 Jahre
Gerhard Winkler	05.12.1946	76 Jahre
Erich Hartung	11.12.1952	70 Jahre
Gerd Zimmer	14.12.1936	86 Jahre
Christiane Zwanzig	14.12.1948	74 Jahre
Dr. Hanns-Joachim Müller	17.12.1934	88 Jahre
Guido Roswora	19.12.1978	44 Jahre
Steffi Gallasch-App	21.12.1968	54 Jahre
Ralf-Hilmar Schröder	22.12.1937	85 Jahre
Ute Grieshaber	26.12.1953	69 Jahre
Dr. Gerhard Knitzschke	27.12.1931	91 Jahre
Diana Hoffmann	27.12.1969	53 Jahre
Christiane Funkel	28.12.1966	56 Jahre
Dieter Kuberne	31.12.1936	86 Jahre

Unsere nächsten Termine:

Vorstandssitzungen finden statt am 01.12.2022 u. 2023: 09.01., Beginn immer um 10.30 Uhr.

02.12.2022 18.00 Seilfahrt Barbarafeier auf Röhrigschacht, Unkostenbeitrag 8€
17.01.2023 17.00 Hüneburg Dokumentarfilm „Wolferode, ein Dorf im Kernland des Reviers“ mit einer Einleitung von Anke Flemming, Vorsitzende des Heimatvereins Wolferode.

14.02.2023 17.00 Hüneburg Mitteilung Nr. 181 beachten.

Postanschrift:

Geschäftsstelle der Knappschaft, Rammtorstraße 33/34, 06295 Lutherstadt Eisleben
Vorsitzender: Chemie-Ing. Hans-Joachim Schworck, W.-Koenen-Straße 13, 06526 Sangerhausen
Internet-Homepage: www.vmbh-mansfelder-land.de
E-Mail-Adresse: info@vmbh-mansfelder-land.de
Vereinskonto bei der Volks- und Raiffeisenbank Halle

Achtung neue IBAN und neue BIC
IBAN: DE19 8009 3784 0000 1409 02
Swift - BIC: GENODEF 1 HAL

Mindestbeitragshöhe im Geschäftsjahr 2021: 2,- €/Monat **Redaktionsschluss: 18.11.2022**
Redaktion: Klaus Foth, Raismeser Straße Nr.03, 06295 Lu.-Eisleben, ☎03475-716450, E-Mail: foth-creisfeld@gmx.de